



Ruine der Burg Stauff.

Zweiter Abschnitt.

Der alte Waffenmeister und sein Jüdling.

Am Fuße des alten, mit Moos und Epheu bezogenen Turmes, in dessen Höhe sich Gedanken und Werke der Finsternis vollzogen, saß auf einer Steinbank ein breitschulteriger Mann in braunem Wollenwams und gleichen, von demselben nicht berührten, wie es die Tracht der Zeit erforderte, Bein- kleidern, in Schaftenstiefeln von gelbem Leder endend; ein halblanger, ärmel- loser, an der Vorderseite offener Mantel, der in einer Ecke das Wappen der Stauff, einen gekrönten Geier, in Silberstickerei aufwies; das schlichte, aber nicht wertlose Schwert an seiner Seite, deuteten darauf hin, daß der Greis — denn Rodewalt, der Waffenmeister des Burgherrn, war nahe den Sieb- zigern — mehr als eine untergeordnete Stelle im Hause seines Gebieters bekleidete. Das unbedeckte Haupt war weiß wie Schnee; indes weder Rode- walts Haltung, noch sein Antlitz verriet etwas von des Alters Gebrechlichkeit.